

Or, quelques jours à peine après la publication de cette réponse, qui se voulait apaisante, l'ASUAG annonçait qu'elle se voyait dans l'obligation de licencier plusieurs dizaines de travailleurs. Ces derniers n'apprécieront certainement pas un renforcement de ce type de la branche horlogère.

Mais je reviens à mon interpellation concernant une véritable politique régionale de l'innovation. Dans cette interpellation, en effet, je demandais un bilan critique des actions entreprises dans le domaine de l'aide et de l'encouragement à l'innovation. On m'a donc servi – je l'ai dit – une liste de mesures législatives que tous les intéressés connaissent sans se demander pourquoi ces mesures n'avaient pas été suivies des résultats escomptés, sinon programmés. On pouvait même lire dans la réponse du Conseil fédéral que, selon l'avis de ce dernier, les mesures adoptées en l'occurrence par la Confédération étaient suffisantes. On était alors en mai 1981, mais la fin de l'année 1981 et le début de celle-ci ont montré la légèreté des autorités fédérales dans leurs prévisions économiques, pour ne rien dire du manque dramatique de projets concrets qui auraient dû accompagner des lois et surtout certains rapports.

Je demande en conséquence si, vu l'aggravation de la situation, la Confédération va enfin engager une véritable politique régionale de l'innovation industrielle et artisanale, notamment dans les régions de montagne, en évitant pour une fois de se réfugier derrière les principes de l'économie libérale pour expliquer, voire pour justifier, la passivité actuelle et voulue ou l'impuissance chronique des pouvoirs publics dans ce domaine.

A situation extraordinaire, mesures extraordinaires. Les travailleurs déjà touchés par la crise, ceux dont l'avenir professionnel est aujourd'hui menacé, ont le droit de savoir si, oui ou non, la Confédération peut faire quelque chose, si, oui ou non, la Confédération veut faire quelque chose. Les régions et les entreprises concernées ont le droit de savoir si elles sont d'ores et déjà sacrifiées au nom de la modernisation de l'appareil de production de notre pays et au nom de la seule rentabilité des investissements déjà consentis dans des domaines industriels et dans des régions privilégiées. Je suis en effet loin d'être persuadé de ce que répond le Conseil fédéral notamment à ma dernière interpellation du 1^{er} mars 1982 concernant toujours l'aide à l'horlogerie et à la métallurgie lorsqu'il dément catégoriquement avoir déjà abandonné à son triste sort l'horlogerie et la métallurgie jurassiennes. Les élus de la région – tous, je l'espère – et plus encore les travailleurs, aujourd'hui frappés douloureusement par la crise économique, ne se contenteront plus de promesses lénifiantes. Ils veulent de la part des pouvoirs publics des actes suivis d'effets non seulement dans l'assainissement des structures et des finances de ces branches industrielles, mais également pour la sauvegarde des emplois existants et la création de nouvelles possibilités de travail.

Bundespräsident Honegger: Ich bestreite nicht, Herr Crevoisier, dass die Lage in der Uhrenindustrie uns einige Sorgen bereitet. Die Schwierigkeiten in der Uhrenindustrie sind aber nicht ein rein schweizerisches, sondern ein weltweites Phänomen. Wenn Sie die Berichte aus Amerika, insbesondere aber auch aus Japan und Hongkong – weitere grosse Uhrenproduzenten – lesen, dann stellen Sie fest, dass auch in diesen Ländern, vor allem von der Konjunktur her betrachtet, beträchtliche Schwierigkeiten bestehen. So leid es mir tut, Herr Crevoisier, es wird der schweizerischen Uhrenindustrie nichts anderes übrig bleiben, als mit den Kräften, die uns zur Verfügung stehen, das Tief zu überwinden.

Wir haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt unter der Leitung des Direktors des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, die eng zusammenarbeitet mit den Volkswirtschaftsdirektoren der betroffenen Kantone und auch mit den betroffenen Städten, zum Beispiel Grenchen, Neuenburg usw. Die zuständigen Chefs sind in dieser Gruppe ebenfalls

vertreten. Sie kommen laufend zusammen um zu überprüfen, was getan werden soll. In unserer Antwort auf Ihre Interpellation vom 12. März des letzten Jahres haben wir eine Reihe von Massnahmen aufgeführt. Wir sind durchaus bereit, diese anzuwenden – auch mit einigem Erfolg. Wenn Sie zum Beispiel unsere Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen nehmen, dann darf man immerhin feststellen, dass es bis heute gelungen ist, 65 positive Verfügungen zu erlassen. Die Bürgschaften machen etwa 50 Millionen Franken aus. Mit diesen Bürgschaften haben wir ein Investitionsvolumen von rund 200 Millionen Franken freigemacht und damit neue Arbeitsplätze in der Grössenordnung von etwa 1400 Leuten schaffen können. Das ist nicht nichts. Auf diesem Gebiete sind wir durchaus bereit, unsere Hilfe weiter zur Verfügung zu stellen. Die anderen Möglichkeiten haben wir in der Antwort ebenfalls erwähnt. Ich muss nicht darauf zurückkommen. Ich gebe auch zu, Herr Crevoisier, dass sich die Lage in der ASUAG in den letzten Wochen leider nicht verbessert, sondern eher verschärft hat. Aber die Probleme der ASUAG können Sie nicht mit Bundeshilfe lösen; es geht hier um unternehmerische Probleme. Ich bin immerhin zuversichtlich, vielleicht etwas zuversichtlicher als Sie, dass sich hier Lösungen abzeichnen. Sollte sich die Arbeitslosigkeit in der Uhrenbranche und in den Uhrenregionen drastisch erhöhen, dann sind wir bereit, die Mittel, die uns im Arbeitslosenversicherungsgesetz zur Verfügung gestellt sind, anzuwenden. Wir haben deshalb auf den 1. Juli die Auszahlungsfristen für die Arbeitslosenentschädigungen ausgedehnt. Wir sind also bereit, der Uhrenindustrie im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel zu helfen. Aber wir können keine Wunder erwarten.

Präsidentin: Herr Crevoisier hat erklärt, dass er mit der Antwort des Bundesrates nicht zufrieden sei.

82.316

Interpellation Rothen Uhrenindustrie. Strukturbereinigung Industrie horlogère. Restructuration

Wortlaut der Interpellation vom 27. Januar 1982

Die Marktlage und die Zukunftsaussichten stellen die schweizerische Uhrenindustrie vor schwere Strukturprobleme. Um auf den ausländischen Märkten konkurrenzfähig bleiben zu können wird diese Branche rasch zweckmässige Strukturen schaffen müssen.

Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, um

- Impulse zur dringend notwendigen Strukturbereinigung zu vermitteln;
- mittels steuerlicher Massnahmen Anreize zur Bildung zukunftsgerichteter Strukturen zu schaffen;
- die wirtschaftliche Diversifikation in den Uhrenregionen verstärkt und gezielter zu fördern?

Texte de l'interpellation du 27 janvier 1982

L'état du marché et les perspectives d'évolution confrontent l'industrie horlogère suisse à de difficiles problèmes structurels. Pour rester concurrentielle sur les marchés étrangers, cette branche de notre économie devra donc mettre en place rapidement de nouvelles structures plus rationnelles.

Quelles possibilités le Conseil fédéral entrevoit-il pour:

- favoriser les restructurations qui s'imposent de façon pressante,

- stimuler par des mesures fiscales la formation de structures d'avenir,
- encourager une diversification accrue et judicieuse de l'économie dans les régions horlogères?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baechtold, Chopard, Eggli, Hubacher, Jaggi, Kohler Raoul, Loetscher, Müller-Scharnachtal, Reimann, Stich, Uchtenhagen, Vannay (12)

Begründung

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Développement

L'auteur renonce au développement et désire une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

Rapport écrit du Conseil fédéral

Die Uhrenindustrie befindet sich in einem Prozess der grundlegenden Umstrukturierung, bedingt durch das Aufkommen neuer Technologien sowie eine zunehmende Konkurrenzierung durch ausländische Produzenten, insbesondere aus den sogenannten Schwellenländern. Dieser Umstrukturierungsprozess ist mit der Rezession von 1975 offensichtlich geworden, er hat sich seither in wechselndem Tempo fortgesetzt und scheint noch nicht zum Abschluss gekommen zu sein. Die jüngsten Entwicklungen des Absatzes in einzelnen Teilmärkten, hervorgerufen durch weltweite Überkapazitäten und konjunkturelle Flauten, dürften eher noch zu einer Beschleunigung des Strukturwandels beitragen.

Die Behörden haben sich seit 1975 mit den Problemen der Uhrenindustrie und der Uhrenregionen eingehend befasst. Im Rahmen der vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eingesetzten Arbeitsgruppe «Regionale Einbrüche/Uhrenindustrie» sind Unterlagen und Studien erstellt worden, die allgemeine Hinweise über die Richtung des von der Uhrenindustrie einzuschlagenden Weges beinhalten. Die konkreten Lösungen müssen jedoch zur Hauptsache von den Unternehmungen selber aufgrund der Marktentwicklungen gefunden werden. Die öffentliche Hand hingegen kann vor allem zur Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen beitragen sowie die Innovation und Diversifikation fördern.

Ob die Bildung zukunftsgerichteter Strukturen mit neuen steuerlichen Massnahmen wesentlich gefördert werden kann, erscheint als fraglich. Mit der Gewährung von generellen Steuervergünstigungen wäre wohl vielmehr zu befürchten, dass der Strukturhaltung Vorschub geleistet würde. Die Möglichkeit von gezielten Steuererleichterungen für zukunftsgerichtete Investitionen in Form von Innovations- und Diversifikationsprojekten besteht bereits im Rahmen des Bundesbeschlusses vom 6. Oktober 1978 über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen.

Zur Förderung der Diversifikation in den Uhrenregionen kann der erwähnte Bundesbeschluss nützliche Unterstützung leisten. Gestützt auf diesen Erlass konnten in den Uhrenregionen bisher insgesamt 51 Projekte mittels Bürgschaften, teilweise auch mittels Zinskostenbeiträgen und Steuererleichterungen, gefördert werden. Mit der bisher zugesicherten Bürgschaftssumme von 47 Millionen Franken wird ein Investitionsvolumen von 185 Millionen Franken ausgelöst; rund 1250 neue Arbeitsplätze können damit geschaffen werden.

Zu erwähnen sind aber auch Massnahmen der Forschungs- und Technologiepolitik. So ist im Rahmen des Impulsprogramms ein Programmteil speziell auf die Uhrenindustrie zugeschnitten, das sogenannte Gemeinschaftsprogramm zur Förderung der Weiterentwicklung von Komponenten der elektronischen Uhr sowie der entsprechenden Produktionsmittel. Bis Ende 1981 wurden dafür von den Industriepartnern über 13 Millionen Franken, vom Bund 6,6 Millionen Franken eingesetzt. Zur Förderung von zusammen mit Indu-

striepartnern an in Neuenburg domizilierten Forschungsstätten (Schweizerische Stiftung für feintechnische Forschung, Centre électronique horloger, Laboratoire suisse de recherches horlogères) durchgeführten mikrotechnischen Forschungsprojekten wurden im Laufe der letzten Jahre über 10 Millionen Franken Bundesbeiträge zugesprochen.

Entscheidend ist letztlich die Initiative der betroffenen Wirtschaftskreise und Regionen. Es gilt, die von Bund und Kantonen zur Verfügung gestellten Instrumente zu nutzen. In Ausführung des Postulates Borel vom 7. Oktober 1981 ist vorgesehen, in nächster Zeit eine erste Zwischenbilanz über den Bundesbeschluss über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen zu ziehen und allfällige Ausbaumöglichkeiten zu prüfen. Auch im Rahmen des kürzlich geschaffenen Koordinationsorganes «BIGA/Uhrenkantone/Uhrenstädte» wird dieser Erlass einer kritischen Beurteilung unterzogen.

Präsidentin: Herr Rothen ist nicht hier. Wir nehmen deshalb an, dass er mit der Antwort des Bundesrates zufrieden ist.

81.389

Interpellation der Fraktion PdA/PSA/POCH Kredit für Marokko Interpellation du groupe du PdT/PSA/POCH Octroi d'un crédit au Maroc

Siehe Jahrgang 1981, Seit 1386
Voir année 1981, page 1386

Diskussion – Discussion

M. Carobbio: Je ferai tout d'abord une remarque d'ordre formel.

Notre groupe avait déposé son interpellation le 2 juin 1981 en demandant la clause d'urgence. En effet, selon le texte de l'interpellation, le Conseil fédéral devait ratifier l'accord concernant le crédit de 55 millions accordé au Maroc à la fin juin 1981. Notre demande était donc plus que justifiée mais le Bureau l'a repoussée contre toute évidence et toute logique. Cette attitude est critiquable car, sur le plan pratique, elle limite le sens et le rôle des interventions des parlementaires et des groupes de ce conseil.

Aujourd'hui, après cette décision et une année après la date à laquelle le Conseil fédéral devait se prononcer sur la ratification du crédit, nous sommes appelés à ouvrir une discussion qui a perdu beaucoup de son sens, d'autant plus qu'entre-temps le Conseil fédéral a pratiquement ratifié l'accord et octroyé au Maroc le crédit en question. C'est donc à une discussion *a posteriori* à laquelle nous allons nous livrer, qui n'aura malheureusement pas de portée pratique. Je remercie cependant le Conseil fédéral d'avoir répondu rapidement à mon interpellation, puisque la réponse date du 16 septembre 1981.

Cela dit, au nom du groupe du Parti du travail, du Parti socialiste autonome et du POCH, je ne puis évidemment pas me déclarer satisfait de la réponse du Conseil fédéral à cette interpellation, et ce, avant tout parce qu'il déclare ouvertement dans sa conclusion qu'il «ne considère pas nécessaire de différer la ratification de l'accord de crédits mixtes». Or, une telle attitude, compte tenu de la situation politique interne au Maroc, à savoir la guerre dans laquelle le Maroc est engagé contre le peuple sahraoui, est, malgré toutes les résolutions des organisations internationales telles que l'ONU qui préconisait une consultation populaire sur l'avenir de la région, en opposition manifeste avec les

Interpellation Rothen Uhrenindustrie. Strukturbereinigung

Interpellation Rothen Industrie horlogère. Restructuration

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1982
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	14
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	82.316
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.06.1982 - 15:30
Date	
Data	
Seite	947-948
Page	
Pagina	
Ref. No	20 010 548

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.